

MENSCHLICH



Michael Czonstke, Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung bei den Elbe Werkstätten (1. v.l.) und Louis-Logistikleiter Frank Petschulis (3. v.l.) haben viel Spaß mit der Gruppe der Elbe-Mitarbeiter



Gruppensprecherin Tanja Shaikh, Benjamin Celik und Kocak (v.l.) arbeiten sehr gut und gern zusammen

Mehr Inklusion geht nicht

Benjamin Celik hat einen großen Berg Pappen in den Altpapiercontainer zu entsorgen. Sofort eilt ihm sein Kumpel Murat Kocak zu Hilfe. Und auch Tanja Shaikh ist zur Stelle, um ihren beiden Kollegen unter die Arme zu greifen. Man spürt sofort: Die drei sind ein prima funktionierendes Team, das seiner Arbeit mit viel Freude und großem Enthusiasmus nachgeht. Diese drei Menschen mit Handicap arbeiten im Zentrallager der Detlev Louis Motorrad-Vertriebsgesellschaft, dem europaweit führenden Händler für Motorrad und Freizeit. Entsandt und bezahlt werden sie von den Elbe-Werkstätten, die rund 3200 Menschen mit Behinderung in der Metropolregion Hamburg einen Arbeitsplatz bieten. Damit ist die Einrichtung die größte ihrer Art in Deutschland und gehört sogar zu den 15 größten Arbeitgebern der Metropolregion. „Unser Ziel ist klar. Wir wollen Menschen mit Behinderung in Hamburg attraktive, wohnortnahe Arbeitsplätze und eine bestmögliche Förderung und Integration bieten“, sagt Anja Heide, Betriebsleiterin Elbe Ost von den Elbe-Werkstätten. Im Wesentlichen produziert man in den Bereichen Elektro und Montage,

Die Elbe-Werkstätten bieten Menschen mit Behinderung vielseitige berufliche Bildungs- und Arbeitsangebote im ganzen Hamburger Raum. Unsere Autorin besuchte das Lager der Detlev Louis Motorrad-Vertriebsgesellschaft

Gartenbau, Digitalisierung, Holz, Metall, Textil, Gastronomie und auf dem Gebiet Verpackung und Konfektionierung. Viele namhafte Unternehmen in der Metropolregion Hamburg gehören zu den Kunden der Elbe-Werkstätten, darunter befinden sich die Firmen Darboven, Lufthansa Technik, Still und eben auch Detlev Louis.

„Ich komme jeden Tag gern zur Arbeit“

„Ich komme jeden Tag gern zur Arbeit“, schwärmt Gruppensprecherin Tanja Shaikh. „Die Arbeit hier im Lager macht mir großen Spaß und ich finde es schön, mit Freunden zusammenarbeiten zu können.“ Wie Murat und Benjamin auch reist die 40-Jährige selbstständig zu ihrem Arbeitsplatz an, andere Kollegen werden von den Elbe-Werkstätten gefahren.

Begonnen hat die Kooperation zwischen den Elbe-Werkstätten und Louis Anfang 2012 mit sechs Mitarbeitern. Mittlerweile sind zwischen 12 und 14 Menschen mit psychischer, geistiger oder körperlicher Behinderung oder mit Lernschwächen in dem 42.000 Quadratmeter großen Lager von Louis am Rungedamm in Moorfleet im Einsatz. Ihr Aufgabenspektrum ist breit gefächert. Es reicht vom Verpacken und Nacharbeiten der Ware über Kommissionierungs-, Einschweiß- und Reinigungsarbeiten bis hin zur Wertstoffabgabe. Michael Czonstke, Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung bei den Elbe-Werkstätten, ist immer mit vor Ort. Er teilt „seine Leute“ für die anstehenden Aufgaben ein und hat ein Auge darauf, dass alles reibungslos funktioniert. „Nicht jeder ist in der Lage, alle Arbeiten zu übernehmen. Die

Qualität der Arbeit steht und fällt mit der richtigen Auswahl und dem Einsatz in der richtigen Gruppe“, erklärt Czonstke. Besonders freut es ihn, dass seine Mitarbeiter so toll integriert sind. „Das Miteinander mit den Kollegen von Louis ist sehr herzlich. Es wird vielfach eng zusammengearbeitet und auch mal zusammen gefeiert, sogar einige Freundschaften sind schon entstanden“, berichtet er.

An einer anderen Stelle im Lager sind Annika Storbeck und Elena Denke gerade dabei, Helmvisiere mit Barcodes auszuzeichnen. Auch sie fühlen sich an ihrem Arbeitsplatz pudelwohl, das merkt man ihnen an. Als der Louis-Logistikleiter Frank Petschulis auf der Bildfläche erscheint, begrüßen die beiden Frauen ihn freudestrahlend. Petschulis hat sich sehr dafür eingesetzt, die Menschen der Elbe-Werkstätten als Außenarbeitsgruppe zu installieren. „Natürlich gab es anfänglich seitens des Managements und teilweise auch unter den Mitarbeitern Vorbehalte“, berichtet er. „Doch seit diese wundervollen und tatkräftigen Menschen bei uns an Bord sind, hat sich das Blatt grundlegend gewendet. Wir sind sehr glücklich, sie hier

zu haben. Die Zusage läuft wirklich gigantisch geleistete Arbeit hätte ich niemals geglaubt“, gesteht Frank Petschulis. Er weist auch darauf hin, dass inzwischen sogar einige Arbeitsplätze ergel- Außer in der Verwaltung der Filiale werden Mitarbeiter der Elbe-Werkstätten fast überall eingesetzt. Anja Heide ergänzt ein großartiger Art der sich vor allem Offenheit und sein mentierfreudigkeit Auch der Umgang mit Mitarbeitern ist so ständlich, dass unter gesagt werden muss Inklusion geht nicht

Es ist Zeit, Auf- zu sagen. Zum Abschied mir alle hinterher. Weg zum Auto von Petschulis, dass er die Elbe-Mitarbeiter besucht, um „sich wenn er einmal“, so ist. „Diese Menschen fröhlichen Art sind nicht nur ein Zuzug auch ein echter Mitarbeiter“, meint Petschulis. Und mich ihm nur ansich Text: Chan

Unterstützung für Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen

- Wohn- und Assistenzangebote
- Treffpunkte/ Ambulante Dienste
- Freizeit und Bildung

BHH Sozialkontor gGmbH
Holzdamm 53
20099 Hamburg
T: 040 / 227 227-0
www.bhh-sozialkontor.de

ALPHINA
GEMEINWERTIGE GESELLSCHAFT FÜR
SOZIALE & MEDIZINISCHE DIENSTE
Ambulante Sozialpsychiatrische Dienste
ANDERS HELFEN! VERRÜCKT, ODER?
ALPHINA gGmbH · Wulfsenstraße 4/Büro 9 · 22607 Hamburg

Unser Platz zum Leben

Leben und arbeiten in Eppendorf! Wir unterstützen Menschen mit Behinderung und deren Familien in verschiedenen Alters- und Lebensphasen
- Kinder- und Jugendwohngemeinschaften,
- Tagesförderung,
- ambulante und stationäre Wohngemeinschaften für erwachsene Menschen
- weitere ambulante Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene